

Christen und Muslime in Süditalien im Mittelalter

Gemeinsames Symposium der Universität und der Theologischen Fakultät Trier

Zwei Begegnungen hatten bei dem diesjährigen traditionellen gemeinsamen Symposium der Theologischen Fakultät Trier mit der Universität Trier ihren Raum: zum einen die alljährliche Begegnung zwischen der kirchlichen und der staatlichen Institution, die dem akademischen Austausch dient und hierin Ausdruck ihrer Verbundenheit ist, zum anderen das Aufeinandertreffen zweier Kulturen bzw. Religionen, wie sie im Vortrag von Prof. Dr. Lukas Clemens, Inhaber der Professur im Fachbereich III – Mittelalterliche Geschichte/Historische Hilfswissenschaften an der Universität Trier, in den Blick kamen.

Dieser stellte im Anschluss an die Begrüßung durch den Präsidenten der Universität, Prof. Dr. Michael Jäckel, unter dem Titel *Christen und Muslime in Süditalien im Mittelalter – Das Mit-, Neben- und Nacheinander zweier Kulturen* den Verlauf sowie die bisherigen Ergebnisse eines gemeinsamen Forschungsprojektes der Universitäten Mainz und Trier vor, in dessen Mittelpunkt der mittelalterliche Siedlungsplatz Tertiveri im nördlichen Apulien steht. Dabei versucht das Projekt, die bewegende Geschichte des kleinen Siedlungsortes im Übergang des 13. zum 14. Jahrhundert nachzuzeichnen. Bekannt ist die damalige Umwandlung Tertiveris von einem christlichen Bischofssitz in ein sarazenisches Lehen, welches der muslimische Ritter Abd al-Aziz durch den Stauferkaiser Friedrich II. im Jahre 1296 als Lohn für seine militärischen Leistungen erhielt. Dies geschah unter der Bedingung, dass dort keine Christen wohnen dürften, sondern stattdessen der muslimische Personenverband des neuen Herrschers dort angesiedelt wurde. Aufgrund zahlreicher – nach dem neuesten Forschungsstand zunächst wahrscheinlich innermuslimischer – Auseinandersetzungen wird Abd al-Aziz zu Beginn des 14. Jahrhunderts auf Druck Friedrichs II. dazu gezwungen, zum Christentum zu konvertieren, der muslimische



Personenverband um ihn herum wird aufgelöst, zahlreiche muslimische Familien deportiert oder in die Sklaverei verkauft. Die Forschungen an den Überresten Tertiveris, an den ehemaligen Gebäuden, Grablegungsstätten und Fundobjekten, sowie anhand schriftlicher Quellen leisten dabei einen bedeutenden Beitrag zur Erforschung der Kultur- und Sozialgeschichte christlicher und muslimischer Bevölkerungsteile dieser Zeit im südlichen Italien.

Die lebhafteste Diskussionsrunde, die sich dem Vortrag von Prof. Dr. Clemens anschloss, drehte sich rund um die Forschungsergebnisse des Projektes und ihre Auswertung. U.a. griff dabei Bischof Dr. Stephan Ackermann, Magnus Cancellarius der Theologischen Fakultät Trier, angesichts aktueller politischer und religiöser Bewegungen den Hinweis von Prof. Dr. Clemens auf das jahrzehntelange friedliche Zusammenwirken von Christen und Muslimen am kaiserlichen Hof der Staufer auf. Fortgesetzt werden konnten die Gespräche schließlich beim gemütlichen Ausklang des Abends im Trierer Weingut Georg Fritz von Nell.

*Bilder: Florian Kunz
Text: Marianne Hettrich*